



DON BOSCO
Jugendhilfe Weltweit

Unermüdlich im Einsatz für mehr Gerechtigkeit

Die Salesianer Don Boscos setzen sich in 134 Ländern mit Leidenschaft und Ausdauer dort ein, wo Hilfe nötig ist. Verschiedenste Probleme werden mit einer Vielfalt von Aktivitäten in Angriff genommen – jeweils so, wie es vor Ort nötig, möglich und wirksam ist.

In Bolivien starteten die Salesianer ihren Einsatz 1896. Mittlerweile betreuen sie 22 Einrichtungen an 12 Standorten. Dort begegnen sie neben Sympathie, Freundschaft, Heimat und Offenheit auch Armut, Unwissenheit, Krankheit und Hunger. Boliviens Bevölkerung hat viele Herausforderungen zu bewältigen. Die Salesianer und die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit

stehen ihnen dabei zur Seite. Während der Corona-Zeit haben sie Lebensmittel-pakete an 500 Familien verteilt. In einem Rehabilitationszentrum kümmern sie sich um unterernährte Kinder. Seit 1989 konnten dort 3000 Kinder gerettet werden. Die Salesianer führen 217 Schulen, kostenlos für alle. Dank Kindertagesstätten können Mütter einen Beruf erlernen. Behinderte Kinder werden betreut. Landwirtschaft, Viehzucht und Lebensmittelherstellung schaffen in abgeschiedenen Regionen Zugang zu Arbeit, Einkommen und Ernährung. Auf den folgenden Seiten finden Sie mehr Informationen zu diesen vielfältigen und eindrücklichen Don-Bosco-Engagements.

Liebe Leserin, lieber Leser



Bolivien ist ein wunderschönes und vielfältiges Land. Es erstreckt sich vom tropischen Regenwald bis hinauf zu den schneebedeckten Anden-Gipfeln auf über 6000 m. So reich das Land an landschaftlichen Schönheiten ist, so arm ist ein grosser Teil der Bevölkerung. Das betrifft vor allem die indigenen Völker im Hochland. 27 von 1000 Kindern sterben, bevor sie fünf Jahre alt sind.

In den vergangenen Jahren wurden bedeutende Fortschritte bei der Verringerung der Armut erzielt: Der Anteil der Armen sank von 66 Prozent im Jahre 2000 auf 39 Prozent. Doch für grosse Teile der Bevölkerung haben sich die Lebensverhältnisse noch nicht dauerhaft gebessert. Die Unterschiede zwischen Arm und Reich sowie städtischer und ländlicher Bevölkerung sind weiterhin sehr gross.

Wir Salesianer Don Boscos kümmern uns um die Ärmsten im Land: um unterernährte Kinder und ihre Mütter, um Schul- und Berufsausbildung in abgelegenen Gegenden, um soziale Probleme in den Grossstädten. Wir sind einfach da, wo Hilfe nötig ist.

Mit dieser Broschüre berichten wir über unsere wichtige Arbeit. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns in unserem Bemühen um mehr Gerechtigkeit mit Ihren Möglichkeiten unterstützen.

P. Toni Rogger

Don Bosco Jugendhilfe Weltweit



Der Besuch der Don-Bosco-Schulen ist kostenlos und ermöglicht armen Kindern den Zugang zu Bildung



Schwester Julia ist die engagierte Direktorin des Rehabilitationszentrums *Padre Luis*



Oft sind die Hilfesuchenden noch sehr jung und als Mütter überfordert



Bis zu 50 Kinder finden Platz im Zentrum *Padre Luis* und werden dort zwei bis acht Monate lang betreut

Unterernährten Kindern das Leben retten

Unterernährung ist vor allem in ländlichen Regionen Boliviens trotz Fortschritt bei der Armutsbekämpfung ein Problem. In San Carlos, einer ländlichen Kleinstadt, liegt zum Beispiel das von Salesianern 1989 gegründete Rehabilitationszentrum *Padre Luis*. Hierhin bringen auch nach 32 Jahren immer noch viele hilflose Mütter aus den umliegenden Gegenden ihre schwer unterernährten Kinder. Die körperliche und mentale Entwicklung dieser Mädchen und Buben ist beeinträchtigt. Ohne Unterstützung würden sie ihre ersten Jahre nicht überleben.

Das qualifizierte Fachpersonal im Zentrum *Padre Luis* leistet alle nötigen medizinischen Behandlungen und betreut die Kinder umfassend während zwei bis acht Monaten. Zudem werden die Mütter aktiv

in den Rehabilitierungsprozess mit einbezogen. Sie sind oft arm und wissen nicht, wie sie mit ihren Kindern umgehen sollen. Eine 16-jährige Mutter erzählt unter Tränen, dass ihr Kind beinahe gestorben wäre, hätte sie nicht in dieses Zentrum kommen können. Sie wusste nichts über gesunde Ernährung und hatte niemanden, der es ihr hätte zeigen können. Um langfristig eine positive Entwicklung der Kinder zu ermöglichen, werden die Eltern im Zentrum zu wichtigen Themen wie gesunde Ernährung, frühkindliche Entwicklung und Lebensmittelanbau geschult.

Die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit unterstützt das Rehabilitationszentrum bereits seit 2012, denn die Familien der kleinen Patienten sind zu arm, um die Behandlungskosten selbst zu übernehmen. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, Leben zu retten. Herzlichen Dank.

«Das Wichtigste,
was wir hier tun, ist Arbeit
im Bildungsbereich»

Milton Candia Montalvo, Projektleiter EPDB



Mädchen und Buben nehmen stolz am Einweihungstag des EPDB-Sch



Bei unserem Schulbesuch werden wir euphorisch mit Schweizer und bolivianischen Flaggen willkommen geheissen



Den Schülerinnen und Schülern werden neben Wissen auch Selbstbewusstsein und soziale Werte vermittelt



Das Schulnetzwerk bezieht auch die Eltern in seine Aktivitäten mit ein

Schulnetzwerk ermöglicht Wissen und Chancen für die Zukunft

Will man die Bevölkerung eines Landes langfristig aus der Armut befreien, ist Bildung ein zentrales Element. Da es in vielen armen, abgelegenen Gegenden keine Schulen gibt, wandern viele Familien in grosse Städte ab. Dort enden sie oft ohne Arbeit und Perspektiven in Armenvierteln. Deshalb gründeten die Salesianer vor 30 Jahren das Netzwerk *Escuelas Populares Don Bosco* (EPDB) und lancierten 37 Schulen dort, wo keine waren. Heute umfasst das EPDB 271 Schulen, die in ganz Bolivien verteilt sind und in denen 120 000 Kinder und Jugendliche im Alter

von 6 bis 18 Jahren durch umfassende Bildung die Chance auf ein gutes Leben erhalten. So werden neben dem Schulwissen auch soziale Werte vermittelt. In Schülerräten trainieren die Jugendlichen zudem ihre Führungsfähigkeit und lernen, sich für die Umsetzung ihrer Träume, Projektideen und beruflichen Ziele zu engagieren.

Einige Einrichtungen sind spezialisiert auf die Hilfe für geistig behinderte Kinder und ermöglichen so einer weiteren Randgruppe mehr Selbständigkeit und Wertschätzung.

Der Unterricht ist staatlich anerkannt und kostenlos für alle – so können auch die Ärmsten ihre Kinder in die Schule schicken. Allerdings überweist die Regierung nicht immer die versprochenen Beträge, weshalb das EPDB auf Unterstützung angewiesen ist. Für Bildung und Chancen helfen wir da gerne.

60 Franken ermöglichen es einem Jugendlichen, sich in einem Kurs **Führungsfähigkeiten für Zukunftsprojekte mit Freunden anzueignen**

Milton – Partner vor Ort für Bildung und Entwicklung



an gebäudes in Villa Remedios teil

Damit die von der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit unterstützten Projekte wirkungsvoll umgesetzt werden, benötigen wir vor Ort zuverlässige und engagierte Partner. Milton Candia Montalvo ist genau das. Als Projektleiter des Schulnetzwerks EPDB erklärt er seine Motivation:

«Von den jungen Erwachsenen haben 15,2 % nur die Primarschule oder gar keine Schule besucht. Die Sekundarschule schliessen 54,9 % ab, ohne dass danach eine spezifische berufliche Ausbildung oder eine Hochschulausbildung folgen. In die Arbeitswelt einzusteigen, um der Armut zu entkommen, wird so

für 70,1 % sehr schwierig. Die oft ungenügende Bildungsqualität, Passivität und der informelle Arbeitssektor verschlimmern die Situation zusätzlich.

Wir nehmen die Herausforderung an. Wir verändern mit dem EPDB Situationen von Ungleichheit, Armut und Ausgrenzung durch eine umfassende und qualitativ hochwertige Bildung für alle. Zusätzlich fördern wir Respekt, Freundlichkeit, Bescheidenheit, Geduld, Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Engagement und Gemeinschaftsarbeit. Die heranwachsende Generation mit diesen Werten zu stärken, kann die ganze Zukunft Boliviens verbessern.»



Im Übergangsgebiet zwischen Boliviens Andentälern und dem Hochland (2400 – 4200 m. ü. M.) ist der Boden karg. Landwirtschaft und Tierhaltung verlangen viel Einsatz von den mehrheitlich indigenen Bewohnern dieser Gegend.

Landwirtschaft im Einklang mit Mutter Erde

Die Lebensbedingungen und klimatischen Verhältnisse sind eine grosse Herausforderung in der kargen Region zwischen Boliviens Andentälern und dem Hochland. 95 % der Bewohner gelten als arm. Viele von ihnen sind Bauern und wenden dabei das überlieferte Wissen, die Bräuche und Gewohnheiten der indigenen Quechua und Aymara an. Doch das nötige Fachwissen für einen ertragreichen Anbau und den Schutz der Böden fehlt. Entsprechend tief sind die Erträge. Häufig decken sie nicht einmal den Ernährungsbedarf der Familie und ermöglichen schon gar kein Einkommen.

Die Salesianer führen deshalb im kleinen Bergdorf Kami einen Modellbetrieb entsprechend dem landwirtschaftlichen Jahreszyklus. Dort können Frauen und

Männer gleichberechtigt die gesamte landwirtschaftliche Produktion erleben und erlernen. Sie arbeiten an Themen wie Gewinnung von Saatgut, Anbau, Fruchtfolge, Viehzucht und -haltung, Pflege der Böden, Herstellung und Verwendung von biologischem Insektizid, Pestizid und Dünger. Der Kurs steht immer im Einklang mit Mutter Erde und berücksichtigt das überlieferte Wissen. Nach Abschluss bringen die Kursteilnehmer das gewonnene Wissen in ihre Dörfer, wo es gemeinsam umgesetzt wird.

Die Salesianer aus der Landwirtschaftsschule besuchen die Dörfer regelmässig und stellen fest, dass die Bauernfamilien nun mit nachhaltiger, biologischer Landwirtschaft ihre Erträge steigern, ihre Zukunft sichern und die Umwelt schützen.

Die Jugendhilfe Weltweit ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit

Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos wurde 1859 von Giovanni Bosco in Turin gegründet. Dort bekämpfte er erfolgreich die Not der benachteiligten und ausgegrenzten Jugendlichen.

Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten zurzeit 14 250 Salesianer Don Boscos in 134 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestosse und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern widmen sich weltweit dieser Aufgabe.

Die von der Jugendhilfe Weltweit unterstützten Projekte der Salesianer Don Boscos umfassen eine breite Palette: Strassenkinderprojekte, Schul- und Berufsbildungsstätten, Bekämpfung der Armut, Frauenförderung, aber auch Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern.

Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.



**DON BOSCO
Jugendhilfe Weltweit**

**Vereinigung Don Bosco Werk
Jugendhilfe Weltweit**
Don Boscostrasse 31
CH-6215 Beromünster
Telefon 041 932 11 11

E-Mail jugendhilfe@donbosco.ch
Web www.donbosco.ch
Post 60-28900-0
IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0


**SALESIANER
DON BOSCOS**